Frage: Das Zentralkomitee der Ungarischen Sozialistischen Arbeiterpartei hat vor kurzem zwei wichtigen Beschlüsse gefasst über die Reform des Mechanismus der Ökonomie. Wie denken Sie darüber?

Antwort: Um die Bedeutung dieser Resolution würdigen zu können, müssen wir bis zu den 20-er Jahren d. XX. d. Jh. zurückgehen. Wenn damals wenigen bewusst war, wenn die reellen Ursachen der vorliegenden Beschlüsse, Konsequenzen der ost-sozialistischen Entwicklung der I.U. so tief problematisch von ost-europäischen Gesichtspunkt der St-schen Politik aus gesehen sein mag, konnte es doch eine auf Kriegsführung orientierte Schwerindustrie, unter allerhand gegebenen Verhältnissen, Fortschritte leisten, Menschenopfern, Aufbauen und in ganz kurzer Nach-Stalinscher Besinnung gegen den Krieg ist aber dieses System mit der Entwickelung der Produktivkräfte, dem F einem normalen Fortschrittsverein Sowjetindustrie unvereinbar geworden. Eine breite und gebildete Sowjetintelligenz, Bürokratie nicht mehr mit den Terrorverhältnissen der 30-er Jahre in eine Reihe, und Arbeiterschaft einer friedlichen, ausgewachsenen, qualitativ hochwertigen Produktion gelebt werden. Wenngleich diese Sache der Klassenkampfmethoden von St sofort eingeschränkt werden. Dass es sich dabei um grundlegende Probleme einer gesellschaftlichen Regierungsmethode handelte, zeigt sich darin, dass in der Folgezeit diese Komplex Probleme zu verschiedenen sozialistischen Staaten immer wieder aktuell wurden, so zuletzt – mit einer weit bewusteren, überwachten Eingriff – in Jugoslawien bei der Abtretung von Rankovitch.

Damit begannen die Abrechnung mit der Stalinschen Periode. Sie ging aber nicht ohne Gewalt; blieb bei einer, vielfach abgeflächelnden, rationalen Rhythmik der sogenannten Personenkultus stehen. Die tiefe Problematik der sowjetischen Ökonomie wurde sich aber immer weiter aus, ohne dass diese wahren Ursachen aufgedeckt worden wären. ~~Das hatte zur Folge,~~

Frage: Wann äusserte sich diese Problematik?

Antwort: Vor allem in einer ~~zu~~ vorwiegend ideologischen Behandlung, aller ~~der~~ Probleme

MTA FIL. INT.
Lukács Archi

Viele glaubten, Änderungen auf rein ideologischen Gebieten, vor allem die Rezeption der modernen westlichen Kunst und Wissenschaften könnten einen sicheren Ausweg zeigen. Natürlich war ich längst der Ansicht, dass die Verbote der Stalinzeit unsinnig waren, sie dienten nur dazu, auch manchen wertvollen Produkten (Tschechoslowakei) und häufig fragwürdigen Hervorbringungen des Westens die Faszination der Verbotenen zu verleihen. Die Diskussionen über diese Fragen führten aber die Klarheit der Fragestellungen zum Lesen einzigen Schritt weiter. Es entstanden unfruchtbare Polaritätsbeweise: auf der einen Seite ein schlichter Dogmatismus, der außer dem „Perversen Inhalt" nichts zu konstruieren fähig war, auf der anderen eine kritiklose Bewunderung alles „Westlichen". Dabei wurden die ungelösten ökonomischen Fragen, die Problemnahl des ökonomischen Lebens verstärkt sich unsichtbar machen.

Frage: Und auf diesem Gebiet bedeutet nach Ihrer Ansicht der Beschluss über die Reform der sozialistischen Ideologie eine Wende?

Antwort: Ja. Natürlich sind wir nicht die einzigen, die sich der Lösung dieser Problemkomplexe zuwenden. Es genügt auf Jugoslawien, auf die Tschechoslowakei hinzuweisen. Überall handelt es sich nicht um eine „Palastkrise" im Sinne der Stalinzeit, die alles mit einem Schlag in Ordnung bringt. Es handelt sich vielmehr um den ersten Schritt, allerdings um den ersten wirklichen Schritt in der Richtung auf eine reale Lösung der ökonomischen Problematik.

Frage: Inwiefern um einen ersten Schritt?

Antwort: Insofern in der realen Praxis ein wirklicher Schritt getan wird, denn

Sie konnten es nicht, denn auch bei einem eventuellen vollständigen Sieg der „liberalisierenden" Richtung wären dogmatische Bürokraten möglich, deren Büros voll von Parteibüchern sind und die in ihren Räumen jeden ökonomischen und sozialen Fortschritt verhindern, so wie im alten und schönen Schlagerfilm der Hitlerzeit wie wenn General Beethoven sich in einem Musikstück spielt, und sogar schon spielt

2

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

um das wirklich Fehlerhafte wirklich auszubessern. Ich glaube man hat – um an Lenins Gedanken zu erinnern – das richtige Kettenglied erfassen, um damit die Bewegung der ganzen Kette zu beherrschen. Es ist ein erster Schritt, weil wir ein Kettenglied und wir reformieren spontane, noch nicht die Fundamente ~~und nicht die ganze Kette in der Hand haben~~. Aber ein weiterer weiter Schritt, wird ~~schwieriger~~ erst fehlen, wo die reale Möglichkeit vorhanden ist, die ganze Kette ~~in Bewegung zu bringen~~ in die richtige Richtung zu lenken.

Frage: Was verstehen Sie unter richtiger Richtung?

Antwort: Den Weg zur wirklichen sozialistischen Ökonomie. Ein Fortschritt dabei sowohl dem dogmatischen schematischen Rückschrittlichkeit als der konstitutiven Kapitulation vor ~~Bewährten~~ der Kap.-ist Wirtschaft gegenüber. Diese richtige Richtung umfasst mehrere Aspekte nach meiner Grosse Kernpunkte.

Frage: Welche?

Antwort: Die erste ist die ~~Renaissance~~ Wiedergeburt der M'schen Theorie und Methode. ~~Wir~~ Ich haben Anfang der 30-er Jahre in der S.U. selbst erlebt, wie der Stück um von denen, das von M. verdrängt, hat, wie in der Mitte der 30-er Jahre von allen geleugnet. Lenins Testament von St. abgelöst wurde. Nicht existiert M. offiziell nur in der Form von barbarisch gefälschten Zitaten. Falls ~~nun~~ eine theoretisch fundierte Planwirtschaft entstehen, so muss in ihren Begründungen die M'sche Theorie der Gesamtreproduktion in neuem Leben erweckt werden.

Frage: Kann daraus nicht ein neuer Dogmatismus, eine neue Abart der Zitatenjagd entstehen?

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Antwort: Ich glaube nicht. Die Renaissance der M'schen Theorie der Reproduktion umfasst – so glaube ich – drei Kernpunkte. Der erste ist der

verbliebe theoretische Studium der Reproduktionstheorie im zweiten Band des „Kapital". Man vergesse aber beim dieses Studium nie, dass Engels, der Herausgeber dieses Bandes, gerade bei diesem Kapitel die „Lückenhaftigkeit", das „Fragmentarische" der Darstellung bedauernd hervorhebt. Das Studium des III. Teiles muss also ein kritisches sein. Es ist – prinzipiell – gar nicht ausgeschlossen, dass die Korrekturen oder Ergänzungen in Einzelfragen notwendig werden.

Zweifellos sind die Betrachtungen von III. Ungefähr vor 100 Jahren niedergeschrieben worden. Seitdem hat sich die kapitalistische Ökonomie sehr wesentlich gewandelt und dieser Wandel gilt es heute theoretisch zu erfassen. Heute stehen wir vor einer gleichen Polarisation: auf der einen Seite die Dogmatiker, die noch immer – wie die alten Marx bei den Lattomelyn – den unmittelbaren Ausdruck einer Rente à la 1929 erwarten, auf der anderen Seite „Theoretiker" / bürgerliche, die meinen es gäbe eigentlich gar keinen Kapitalismus mehr, die III. sche Analyse wäre ein aus dem blasses historisches Dokument des 19. Jahrhunderts. Ohne Fachökonom zu sein, glaube ich diese Änderung lässt sich mit der III. schen Methode restlos erklären. Es ist eine Tatsache, dass die Kapitalisierung der entscheidenden Teile der Reproduktionsmittelindustrie, der sogenannten Dienste gerade in diesen hundert Jahren erfolgte. Das ist aber nicht bloss eine quantitative Änderung der Wertgesetzbereiches des Kapitalismus, sondern vorherrschend in dem eine qualitative Wandlung: das Gesamtkapital ist als solches aus dem Bereich der Grundrentenblasse innerhalb ökonomisch interessant. Ohne hier auf Details eingehen zu können, darf festgestellt werden, dass demzufolge der relative Mehrwert als Ausbeutungsform dem absoluten gegenüber das Übergewicht erhält, denn nur diese neue Lage kann ein Sinken der Ausbeutung bei Erhöhung der Konsumtion / und der

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Frucht) der Arbeiter ~~Z~~ garantiert. Damit hört aber der Kapitalismus hernach auf Kapitalismus zu sein. M. sagt einmal, dass erst durch die Herrschaft der relativen Mehrwerts eine „reale Subsumtion" der Wertschaft unter den Kapitalismus ~~ein~~ er folgt ~~schafft~~. Gewiss nun ~~ist~~, wieweit diese meine Auffassung richtig ist, um die Reproduktions Theorie ~~richtig~~ Angemessen einzuordnen zu können, müsste man sich mit den entscheidenden Strukturwandlungen des Kapitalismus beschäftigen. (M'sche Drittens lässt M. vor 100 Jahren ~~nur~~ die Gr. Reproduktionsgesetze einer gesellschaftlichen Produktion ~~Fonds~~ der Produktion nur im Kapitalismus stattfinden. Heute taucht die Frage auf, ob neben ~~grosser~~ sicherlich beobachtbarer Anzahl der generellen Züge der Produktion im Kapitalismus und Sozialismus es nicht gemeinsame Kategorien gibt, die ~~sich~~ in beiden Kommunismen historisch verschieden ausdrücken ~~und~~. Auch dies ist ein wichtiges Theoretisches Problem, dessen Ergebnisse nicht leichtfertig vorweggenommen werden dürfen. Ich verweise ~~nur~~ – illustrativ – darauf, dass nach der M'schen Schematik Kulturgüter keinen gebrauchsmässigen Wert haben können, weil auf sie die Kategorie der gesellschaftlich notwendigen Arbeitszeit der Herstellung unanwendbar ist. Sie haben freilich im Kapitalismus einen Preis und werden dadurch zur Ware gemacht (Babrac hat die Anfänge dieser Entwicklung in seinem „Verlorenen Illusionen" freigelegt) Nun: der Sozialismus hat versucht, auch in Zeit Ch.'s diese Entwicklung bewusst zu verhindern, erst in der letzten Zeit kommen besonders „fortschrittliche" Theoretiker auf, die auch die Kulturprodukte auf „Rentabilität", also auf Kapitalistische Ware ~~Gebrauch~~ Gebrauch umstellen wollen, flüchtiger Wert ohne grosse Kosten zu fordern. Es ist kaum

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

selbstredend nur von den Sätzen der Kulturprobleme die Rede, nicht von jenen brutalen Massenaktionen, die mit vollem Recht kritisiert wurden ?; und auch diese nur zur Beleuchtung ~~dessen, dass~~ der Theorieentwicklung ~~dauernd~~ heute ~~der~~ einer stellenweise verhängnisvollen bürgerlichen Divergenz zwischen Reproduktion im Kapitalismus und Sozialismus.

Wenn nun die Renaissance der M'ismen auf diesem Wege erfolgt, ~~kann~~ zu keiner dogmatischen Erstarrung führen. Im Gegentheil dürfte, dass die Planwirtschaft nun zum erstenmal eine theoretische Fundierung in den Reproduktionsgesetzen der sozialistischen Wirtschaftlichkeit erhält.

Die Frage ~~Ähnlich~~ Der alte Gedanke ist ~~wirklich oder~~ zu manchmal interessant. Aber wie weit ~~wieder heute, wenn legitimiert ist erstaunlich. Es wird gewiss, wenn a me-~~ glauben sie, dass die Reformen der Wirtschaftlichen Uebergangsperiode ~~wirklich reformierte Entwicklungsperiode wirklich~~?

Wovon all dies herkommt?

Antwort: Theoretisch formuliert: weil die wirkliche Durchführung ~~kann~~ gerade einer solchen Reform ~~wirklich~~ zwangsläufig in diesen Fragen steckt. Will man ~~sie~~ die Reform wirklich durchführen, so kann man an ihnen nicht vorbeigehen. In der Wirklichkeit spielt sich das natürlich als Kampf von Problemen ab, und die der Reformen kann nur siegen, wenn sie vermittelt mit dem Schaffen einer wirklich funktionierenden Uebergangswirtschaft die proletarische Demokratie der ersten Revolutionsjahre wieder belebt. Wie in der Theorie muss dies mit den konkreten Schritten der Bewegung organisch verbunden sein. Unter den heutigen Umständen in den sozialistischen Ländern kann die proletarische Demokratie nur im Laufe eines realen Reformprozesses allmählig aus dem Schlummer (der oft die Form einer Tages-

MTA KESZ Sokszorosító

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

[illegible] gewecht werden, wenngleich aber (blos) mit dem Dekret einer Sektion „eingeführt" werden. Sehen darauf nicht, weil deshalb nur die proletarische Demokratie immer existiert hat und auch heute existiert. Die sehr demokratische geheime Abstimmung bei Wahlen wird z.B. überall streng eingehalten – und doch betrachtet niemand solche Wahlen als Ausdruck der proletarischen Demokratie.

Es kommt also darauf an, die demokratische reale Betätigung – Einmischen und Vermittelt – Interessierten in jeder Frage der Reform durch deren bewusste und [illegible] demokratische Mobilisierung.

Und dies mit Recht. Denn dieses ein einzig wichtiges ~~konkrete Frage~~ Organ der proletarischen Demokratie wie die Gewerkschaften als Massenorganisation. In der Debatte vom 1921 sprach Tr. für diese Vertretbarkeit, L betrachtete dagegen als eine der Hauptaufgaben die Vertretung der Arbeiter gegen ~~die~~ bürokratische Übergriffe des ~~proletarischen~~ bürokratisierten Arbeiterstaates. Es ist klar, dass sich nur Tr. seine Ansicht bewahrheitete, letzter – unter dem Schutz durch einen L. = Gebrauch – hat er sie nur in seiner Praxis gemacht. Hat diese Praxis (d.h. Mißbrauch der Reformwerk, wenn er nicht radikal Papier bleiben will, brechen

Nur kommen, diese subjektiv durch fortlaufende Bürokratisierung entstandene Apathie und Gleichgültigkeit der Massen einer erneuten Tätigkeit gegenüber praktisch-real (nicht blos in theoretischen Bemühungen) zu überwinden. So eine echte Demokratie kann nicht durch [illegible]

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Gerade darin ist die wertgebende Selbstständigkeit der Betriebe in der Kontrolle der Durchführung der Planes der wichtige erste Schritt. Er wird in die bürokratische Schematik „eingeführt" werden. Sie können nur das Ergebnis einer zähen und selbstbewussten Umgestaltungsarbeit an den realen Fundamenten des Lebens selbst sein. Gründerarbeit und Umgestaltung und Lebensfragen jeder Initiative in den Betrieben, lokalen Organisationen aus dem Weg geräumt und, indem die Weltkräfte selbst an der Aufräumungsarbeit aktiv beteiligt werden, ~~so~~ neue Lust und Kraft an ~~der~~ positiven Aufbau der Neuen geweckt werden.

Es gibt in den letzten Jahren viele schablonenhafte Diskussionen über Zentralisation und Dezentralisation, hinter welchen abstrakten Parolen oft das falsche Dilemma von Kontrollierung der SP seitens Überlebender in oder einfachen Einführung individualistischer Organisationsformen steht. Die Wirklichkeit hat über das Modell der Planerfüllung ~~ohne~~ bürokratische Schwerfälligkeit von Detroit bei der für die ~~unseren~~ Wirklichkeit bereits gesprochen. Wirklichkeit hat wiederholt aufgezeigt, dass die ~~bürokratische~~ Organisation der Kräfte oft ~~ein~~ fortschrittlicher ist, als die der Oberkommandos im engeren Sinne (man denke an die antike Sklavenwirtschaft). Verbot der zweite Weltkrieg in allen sprachlichen Fragen ein ~~Ver~~ Modell dafür geschaffen, dass ein formelle Plan durchaus effektiv sein kann, sowohl indem ~~die Durchführung~~ wirkt ~~die Form~~ der ~~Dur~~ mechanische Verschleiß für die neue Durchführung verschleudert, sondern die Tatsache verursacht – durch die Planung bestimmte – Aufgaben stellt, die diese ~~x~~ nun mit relativ wertgebender Selbstständigkeit erfüllen sollen. Dieser Hinweis soll nur auf die Möglichkeit einer solchen Planung und aufzeigen ~~hinweisen~~, ~~auf~~ die Möglichkeit Zentralisation und Dezentra-

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

besaßen nebeneinander dialektisch zu verknüpfen. Die Unerläßlichkeit der ausschlaggebenden demokratischen Beteiligung, der demokratischen Initiative der Massen, die wirkliche Rolle einer demokratisch verbrauchen offenbleiben Meinung sind im Modell dieser nicht enthalten; sie gehören zweifach der oberenmach-sozialen Praxis an. Aber diese Entstehen einer offenbar unterdrückten offenbleiben Meinung heißen eine echte Wirtschaftsreform (die deshalb zugleich eine Reform der Lebensweise der Menschen selbst ist) weder theoretisch noch praktisch verwirklicht werden.

Frage: Sie legen ein so großes Gewicht auf die Beteiligung der Massen. Sind Sie wirklich überzeugt, dass alle von Ihnen hervorgehobenen Initiativen wirklich stark werden?

Antwort: Natürlich nicht. Im Laufe einer langwierigen Verwirklichung wird es immer wieder ~~wahrscheinlich~~ ~~einzelne~~ Fehlentscheidungen geben; ~~aber wie unten~~ – aber wie unten – Proletarische Demokratie bedeutet keine ~~Fehlerl~~ Garantie vor Fehlern, sondern „nur" – aber dieses Nur ist eine ganze Welt – die Möglichkeit, Fehler rasscher bewusst zu machen und zu überwinden als dies in jedem anderen System möglich wäre. Die jetzt eingeleitete Reform hat nicht nur die faktische Demokratisierung zur Voraussetzung, deren Wirklichkeitsgehalt, sondern auch eine Bändigung zwischen oberster Leitung und spontaner Initiative der Massen, deren Sitze gegen die bürokratische Zentralisierung gerichtet ist. Es wird Jahre, vielleicht Jahrzehnte dauern, bis diese wirkliche Zentralisierung von Mehrheiten eine neue (marxistisch fundierte) Wirklichkeit und damit die Möglichkeit einer neuen (sozialistischen) Lebensweise verwirklicht. Indem aber jetzt die Perspektive einer solchen Entwicklung in der Praxis stabilisiert wird, lassen wir und falls man der ersten realen Schritt dazu begrüßen

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.